



Prison Fellowship Schweiz

Paul Erni, Postfach 264, 4702 Oensingen

Telefon 076 319 96 20

pfs.mittelland@livenet.ch

Oensingen, 12. November 2012

Liebe Freunde der Gefängnisarbeit

Sturm

Anfangs August durfte ich an einem Fahrrad- und Segeltörn teilnehmen. Einen ganzen Tag verbrachten wir in stürmischen Winden. Die Segel mussten immer wieder angepasst werden. Es war nicht mehr gemütlich. Für mich ein Spiegelbild der letzten Wochen in meinem Leben.

Wenige Tage nach dem Versand meines letzten Rundbriefes hatte eine zweite Kollegin gekündigt. Das bedeutete den totalen Umbruch im Team. Vom ursprünglichen Team blieben nur noch eine Teilzeitbesetzung von 20% und ich übrig. Mehrere Wochen lang war ich überfordert, da ich vieles sah, das nicht erledigt wurde. Gleichzeitig fühlte ich mich für



alles verantwortlich. In der Zwischenzeit wurde ein neuer Mitarbeiter eingearbeitet und er entlastet mich bereits in vielen Bereichen. Eine solche Einführung ist aber auch intensiv. Nach 12 Jahren in einem Betrieb läuft vieles selbstverständlich, aber plötzlich werden Fragen gestellt und man muss das Vorgehen begründen. Die zeitliche Belastung ist hoch, da immer noch eine Mitarbeiterin fehlt. Ich rechne mit etwas über 100 Überstunden bis Ende Jahr. Schon bald wird die zweite Stelle wieder besetzt sein, so dass sich die Belastung normalisiert.



Während der Reise hatte ich viel Zeit zum Nachdenken über die Situationen, in denen ich stecke. Ich konnte die Landschaft bestaunen, mir Gedanken über die Symbole des Ankers, der Seile, des Kapitäns etc. in meinem Leben machen. Ich bin zur Ruhe gekommen – ausser an dem Tag des Sturms – und ohne die dort gesammelten Kräfte, hätte ich die darauffolgenden Wochen sicherlich weniger gut überstanden.

PF Schweiz ist Teil von Prison Fellowship International.

Prison Fellowship International besitzt Beraterstatus Kat. II im Wirtschafts- und Sozialrat der UNO.

'Ein geknicktes Rohr wird ER nicht zerbrechen.' (Jes.42.3) / 'Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.' (Matth.25.36)

Mit 14 BewohnerInnen und 4 BetreuerInnen verbrachte ich eine Woche in der Südtürkei. In einem rollstuhlgängigen Hotel und an diesem Badestrand genossen die Teilnehmer ihre Ferien. Beeindruckt hat mich die Hilfsbereitschaft der türkischen Bevölkerung. Sowohl im Hotel wie unterwegs wurde uns geholfen. Als ich einmal mit einem Bewohner im Rollstuhl auf ein öffentliches WC musste, kamen sofort zwei Personen und halfen mir. Zufrieden kehrten alle zurück.



Die Einzelgespräche auf dem Thorberg musste ich reduzieren. Einerseits wegen der beruflichen Auslastung, andererseits sind zwei Insassen psychisch so instabil, dass ich sie momentan nicht besuchen kann. Ich kann im Moment nur hoffen, dass es ihnen bald wieder besser geht. Ein Mann wird in den nächsten Tagen nach Nigeria ausgeschafft. Er hoffte bis zuletzt, dass seine erzwungene Reise nach Italien ginge, von wo aus er in die Schweiz eingereist war. Die entsprechende Bewilligung scheint jedoch abgelaufen zu sein. Die Gesprächsgruppe läuft weiter, aber leider nur mit niedrigen Teilnehmerzahlen. Manchmal kommen zwei, dann wieder einer. Es beschäftigt mich, dass es nicht gelingt, das Interesse von mehr Insassen zu gewinnen. Die Gottesdienste am Samstag werden dafür recht gut besucht und ich bin dankbar dafür.

Im September durfte ich einen Mann in Witzwil abholen, den ich seit seinem Eintritt auf dem Thorberg begleitete. Er hat jetzt eine kleine Wohnung in der Nähe von Bern. Wir gingen zusammen Möbel einkaufen und ich half ihm die Wohnung einzurichten. Mehrmals äusserte er, wie komisch es für ihn sei, plötzlich frei zu sein, nicht mehr für alles fragen zu müssen, und selber entscheiden zu dürfen. An die neue Situation und die damit verbundenen Gefühle müsse er sich zuerst gewöhnen.

Haben Sie den Film „Thorberg“ (www.thorberg.ch) im Kino bereits gesehen? Immer wieder wurde ich Zeuge der Dreharbeiten. Danach war es ein spezielles Erlebnis, Insassen und Personal plötzlich in einem Kinofilm zu sehen. Das Konzept des Films mit den Porträts ohne Kommentar ist sehr gut. Noch interessanter fand ich die Ausstellung im Museum für Kommunikation in Bern, wo man weitere Porträts in einer nachgestellten Zelle anhören konnte. Ich habe DVDs des Films bestellt, die man ab Mitte nächstes Jahr ausleihen kann.

Anfangs September war ich an der Uni Bern an einem Modul über „Gerechtigkeit im Alten Testament.“ Wir haben uns mit einigen Bibelstellen beschäftigt, die dieses Thema behandeln. Es wurde uns bewusst wie vielfältig Gerechtigkeit verstanden werden kann.

Ende Oktober war ich am „Internationalen Gefährdetenhilfeforum“ in Willingen (Sauerland), in einer wunderbaren Landschaft. In den Vorträgen lernte ich neue und wertvolle Ansätze über Leitung kennen, die im Hinblick auf die neuen Leitungsstrukturen im Thorberg hilfreich werden könnten. Wir haben auch ein Referat über Vergebung gehört. Zentral an solchen Treffen sind die Gespräche unter den Teilnehmern und das Teilen der Freuden und Leiden in der Arbeit. Neu motiviert fuhr ich nach Hause.

Im Thorbergteam haben wir an der letzten Sitzung einige grundlegende Themen diskutiert und uns mit unserem Auftrag und der Aktualität unseres Angebotes auseinandergesetzt. Wir haben auch die Leitungsfragen besprochen. Es war wertvoll, die verschiedenen Gedanken der Teammitglieder wahrzunehmen. Ich werde die Teamleitung vorläufig noch nicht abgeben. Persönlich habe ich das Gefühl, dass wir einen Weg finden werden, Aufgaben auf verschiedene Schultern zu verteilen und vermehrt die persönlichen Begabungen auszunützen.

Ein neuer Sturm

Im letzten Rundbrief habe ich geschrieben, dass wir des 40. Todestages unseres Vaters speziell gedenken wollen. Das haben wir auch getan und den Ort besichtigt, wo unser Vater als Verdingkind aufgewachsen ist. Zusammen haben wir auch ein eindrückliches Gedicht meines Vaters gelesen. Ende Oktober liessen die Kräfte und der Lebenswille meiner Mutter nach. Innert weniger Tage spürten wir, wie sie sich langsam zu lösen begann. An einem Sonntag besuchten wir Brüder und die meisten der Enkelkinder unsere Mutter/ihre Grossmutter und sie verabschiedete sich von uns. Am Abend besuchte sie noch der Pastor und mein älterer Bruder und eine Ruhe und Friede war im Zimmer des Altersheims. Am darauffolgenden Morgen, am 5. November gegen 7.30 Uhr ging sie heim. Im 89. Lebensjahr hat ein Leben mit vielen Höhen, aber ebenso vielen Tiefen seinen Abschluss gefunden. Genau 40 Jahre nach ihrem Mann ist sie gestorben.

Danke

In den Sommermonaten ist wieder ein Loch in den Finanzen von Prison Fellowship entstanden und um nicht wieder mit einem hohen Defizit abschliessen zu müssen, brauchen wir Ihre Unterstützung. Danke für jede kleine oder grosse Spende – und die Gebete.

Bis bald und liebe Grüsse

Paul Erni

PS: Wer diesen Rundbrief gerne per Mail erhalten würde, kann eine Mail schicken an luzia.zuber@swissonline.ch mit dem Betreff 'PFS-Rundbrief per Mail'. Durch den Versand per Mail werden Ihre Papierberge und unsere Kosten reduziert!

*PF Switzerland - Grenzacherstr. 473 - 4058 Basel
Kontoinformation:
Zürcher Kantonalbank 8010 Zürich
zugunsten von CH6100700110004910526
PC 80-151-4*

